

Verlege- und Pflegeanweisung kompakt MeisterParkett. longlife PS 500 und PS 400 mit UniZip-Technik

MEISTER

Vorbereitende Maßnahmen, Verlegeuntergründe und Allgemeine Hinweise



Videoanleitung
UniZip

Vorbereitung

Vor dem Öffnen müssen sich die Pakete akklimatisieren. Lagern Sie diese dazu ungeöffnet und flach auf dem Boden liegend ca. 48 Stunden (im Winter 3–4 Tage) (Abb. 1) in der Mitte des Raumes, in dem Sie verlegen wollen. Lagern Sie die Pakete nicht vor feuchten oder frisch tapezierten Wänden. Bevor Sie den Boden verlegen, müssen Außentüren und Fenster eingebaut und alle Maler- und Lackierarbeiten abgeschlossen sein. Die Raumtemperatur sollte ca. 20° C betragen (mindestens 15° C), die relative Luftfeuchtigkeit ca. 30–65 Prozent.

Die Verlegeuntergründe müssen entsprechend den allgemein anerkannten Regeln des Fachs unter Beachtung der VOB, Teil C, DIN 18 356 »Parkettarbeiten« bzw. DIN 18 365 »Bodenbelagarbeiten« als verlegereif gelten. Sie müssen also trocken, eben, fest und sauber sein. Untergrund-Unebenheiten von drei oder mehr Millimetern pro Erstmeter und zwei oder mehr Millimetern je weiteren laufenden Meter müssen gemäß DIN 18 202, Tabelle 3, Zeile 4, ausgeglichen werden (Abb. 2). Wir empfehlen das technische Hinweisblatt 02 des Zentralverbandes für Parkett und Fußbodentechnik und des BEB.

Mineralische Untergründe dürfen nach der CM-Methode eine Restfeuchte von maximal 2 % (bei Fußbodenheizung 1,8 %), Anhydrit-Estriche maximal 0,5 % (bei Fußbodenheizung 0,3 %) haben (Abb. 3). Für die Verlegung auf Fußbodenheizung/Fußbodenheizung mit Kühlfunktion erhalten Sie separate Merkblätter.

Auf allen mineralischen Untergründen (mit Ausnahme von Gussasphalt-Estrich) ist eine 0,2 Millimeter starke PE-Folie (SD-Wert ≥ 75 m) als Dampfbremse auszulegen (Abb. 4). Die Nahtkantenbereiche müssen mindestens 20 Zentimeter überlappen beziehungsweise an den Stößen abgeklebt werden oder Sie verwenden eine MEISTER-Dämmunterlage mit integrierter Dampfbremse. Bei nicht unterkellerten Räumen und Untergründen muss, nach den gültigen Bedingungen des Hochbaus, bauseits die Bodenplatte gegen Feuchtigkeit aus dem Erdreich gemäß DIN 18195 abgesperrt sein, um Feuchteschäden zu vermeiden.

Textile Bodenbeläge, wie z. B. Teppichböden, Nadelvlies usw., müssen sowohl aus verlegetechnischen als auch aus hygienischen Gründen entfernt werden (Abb. 5).

Sie können MEISTER-Böden auch auf vorhandenen Bodenbelägen, wie z. B. keramischen Fliesen und Platten oder Steinböden verlegen, wenn diese Altbeläge fest verklebt sind und keine losen Stellen aufweisen. Zusätzlich sollten Sie auf diesen Untergründen eine PE-Folie (SD-Wert ≥ 75 m) als Trennschicht ausbreiten (Abb. 6).

Auf vorhandenen PVC, Holzdielen, Holzwerkstoffplatten, OSB-Platten, Trockenbauelementen usw. darf keine Dampfbremse verwendet werden (Abb. 7 + 8).

Ist Ihre Verlegefläche länger oder breiter als 10 Meter (Abb. 9), ist eine Bewegungsfuge zwingend notwendig. Diese decken Sie mit einem Übergangprofil ab. Wichtig sind diese Fugen auch zwischen zwei aneinanderliegenden Räumen, in Türrdurchgängen (Abb. 10), offenen Durchgängen und verwinkelten Räumen. Verwenden Sie unbedingt ein Anpassungs- und Abschlussprofil für saubere Übergänge bei angrenzenden, niedrigeren Flächen bzw. Bodenbelägen oder Abschlüsse vor höheren, angrenzenden Schwellen, Kacheln, Fliesen oder Ähnlichem. Treppenstufen schließen Sie mit einem Treppenkantenprofil ab.

MeisterParkett. longlife ist nicht geeignet zur Verlegung in Feuchträumen/Nassräumen (Bad, Sauna, Schwimmbad usw.).

Alle MEISTER-Bodenbeläge sind geeignet zur Verlegung in Wohn-Wintergärten (Abb. 11). Starke Sonneneinstrahlung und Aufheizung muss durch Beschattungs- und Lüftungsanlagen vermieden werden. Es müssen ganzjährig wohnraumtypische Temperaturen vorherrschen. Die Oberflächentemperatur am Boden darf nicht dauerhaft über 29° C liegen, siehe separates Merkblatt.

MeisterParkett. longlife ist ein Naturprodukt. Daher sind etwaige Unterschiede in Farbe und Struktur Ausdruck der Echtheit. Bei direkter Sonneneinstrahlung wie auch bei intensivem, künstlichem Licht können sich bei allen Bodenbelägen Verbleichungen ergeben. Holz als Naturprodukt hat hygroskopische Eigenschaften. Trockenrisse können beim Arbeiten des Holzes entstehen und sind kein Qualitätsmangel.

Prüfen Sie die Dielen vor dem Verlegen und bei Tageslicht auf erkennbare Fehler oder Schäden sowie auf Farbe und Struktur (Abb. 12).

Sortieren Sie die Dielen vor der Verlegung so, dass Sie das später gewünschte Farb- und Strukturbild des Bodens erhalten (Abb. 13). Bereits verlegte Ware ist von Reklamationsansprüchen ausgeschlossen!

Vollflächige Verklebung

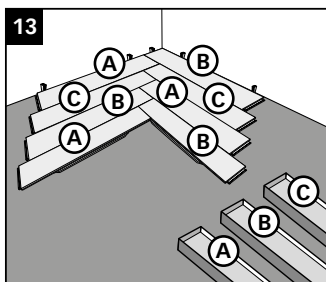
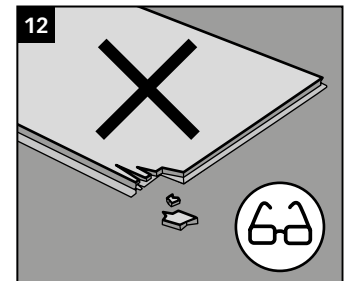
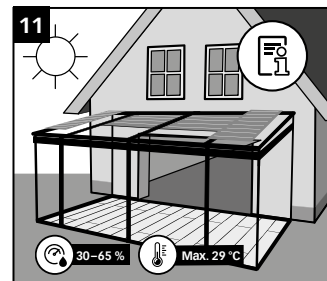
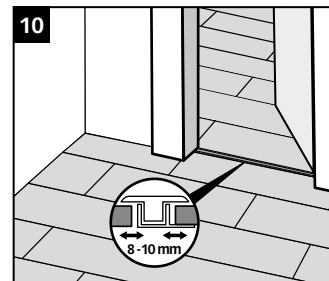
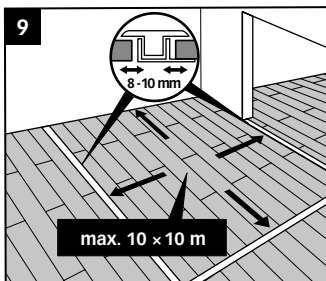
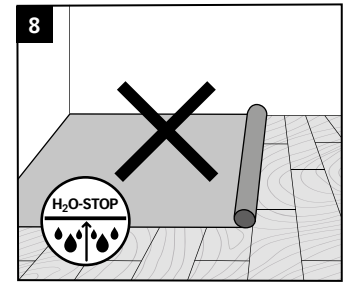
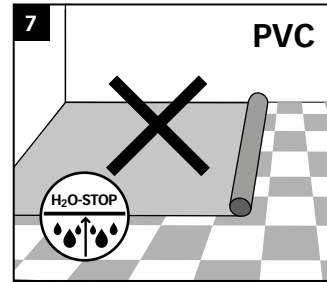
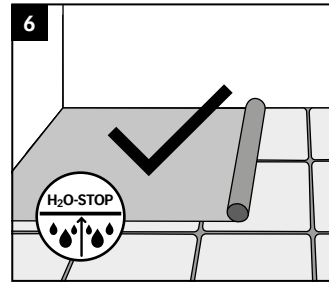
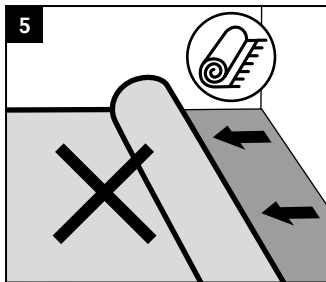
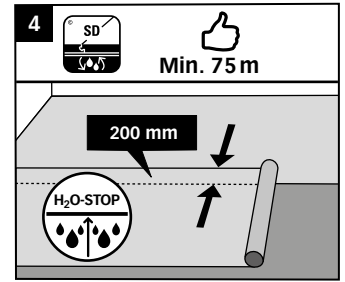
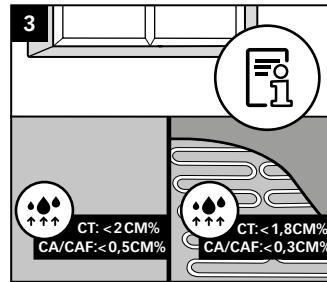
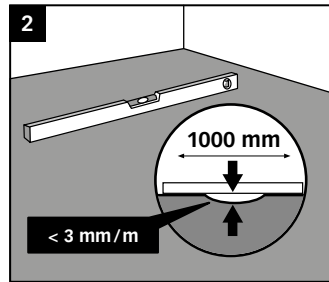
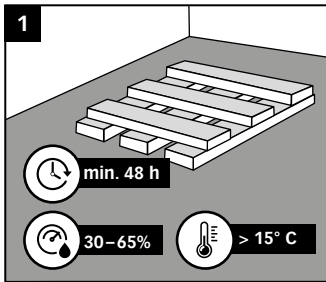
Die MEISTER-Böden werden schwimmend und ohne Leim verlegt. MeisterParkett. longlife kann alternativ zur schwimmenden Verlegung auch vollflächig mit einem geeigneten Klebstoff verklebt werden (Abb. 14), siehe separate Merkblätter.

Vorbeugende Maßnahmen

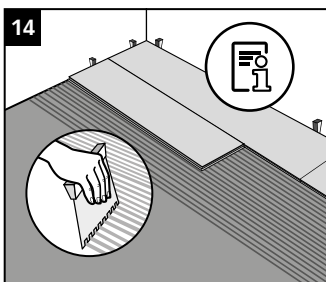
Um den Boden vor Schmutz zu schützen, muss im Eingangsbereich immer eine genügend große Sauberlaufzone (z. B. Fußmatte, Teppich) vorhanden sein (Abb. 15). Verwenden Sie keine gummibeschichteten Matten, da ein längerer Kontakt zu bleibenden Verfärbungen führen kann.

Weiterhin sind Stuhl- und Möbelbeine mit Filzgleitern zu versehen; Bürostühle, Rollcontainer usw. mit Lenkrollen müssen mit einer weichen, normgerechten Lauffläche (Typ W) ausgerüstet sein. Wir empfehlen MeisterParkett. longlife in diesen stark beanspruchten Bereichen durch entsprechende Bodenschutzmatten (z. B. Polycarbonatmatten) zu schützen (Abb. 16).

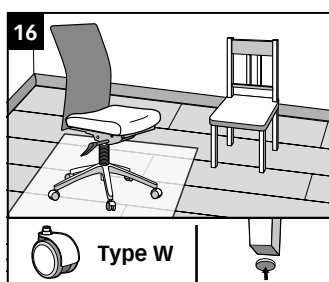
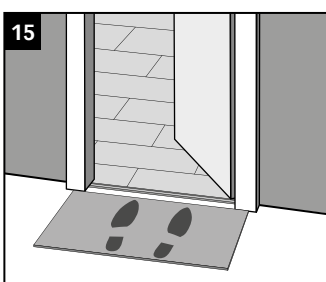
Vorbereitung



Vollflächige Verklebung



Vorbeugende Maßnahmen



Verlegung

Abb. 1

Folgende Werkzeuge und Hilfsmittel benötigen Sie zur Verlegung von MeisterParkett. longlife PS 500 und PS 400 mit UniZip-Technik:

Hammer, Stich- oder Elektrosäge, eventuell Bohrmaschine, Gliedermaßstab, Bleistift, MEISTER-Schlagklotz, Keile (Abstandskeile), Zugeisen, Winkel oder Schmiege, eventuell PE-Folie (0,2 Millimeter).

Falls die Produkte nicht werkseitig mit einer Silence-Kaschierung ausgestattet sind, müssen Sie zur Dämmung die systemgebundenen MEISTER-Dämmunterlagen einsetzen. Anderweitige Dämmunterlagen müssen eine entsprechende Druckstabilität (CS-Wert ≥ 15 kPa) aufweisen.

Abb. 2

Vor der Verlegung entfernen Sie Schmutz, kleine Steinchen usw. vom Verlegeuntergrund.

Abb. 3

Auf allen mineralischen Untergründen (mit Ausnahme von Gussasphalt-Estrich) ist eine 0,2 Millimeter starke PE-Folie als Dampfbremswannenartig auszulegen. Die Nahtkantenbereiche müssen mindestens 20 Zentimeter überlappen bzw. an den Stößen abgeklebt ausgelegt werden. Alternativ verwenden Sie eine MEISTER-Dämmunterlage mit integrierter Dampfbremse.

Abb. 4

Legen Sie die entsprechende MEISTER-Dämmunterlage mit einer Druckstabilität > 15 kPa aus.

Abb. 5

Prüfen Sie vor der Verlegung und bei Tageslicht sämtliche Dielen auf erkennbare Fehler in Farbe und Struktur. Bereits verlegte Ware ist von späteren Reklamationsansprüchen ausgeschlossen.

Abb. 6

Verlegen Sie die Dielen aus mehreren Paketen gemischt.

Fischgrätverband diagonal (Option 1)

Abb. 14

Um einen gleichmäßigen Abstand zu allen Wänden zu bekommen, zeichnen Sie Mithilfe einer Schlagschnur eine Verlegelinie ein.

Abb. 7

Beginnen Sie mit der Verlegung in einer Ecke des Raumes. Von der ersten Diele muss sowohl an der kurzen als auch an der langen Seite die Feder abgesägt werden.

Abb. 8

Mit Hilfe von Keilen können Sie leicht den Wandabstand von 10–15 Millimetern einhalten. Von der zweiten Diele müssen Sie nur die Feder an der Längsseite absägen.

Abb. 9

Drehen Sie nun die zweite Diele mit der Stirnseite in die Längsseite der ersten Diele.

Abb. 10 + Abb. 11

Anschließend die dritte Diele mit der Längsseite in die erste Diele eindrehen. Schlagen Sie nun Mithilfe des MEISTER-Schlagklotzes die dritte Diele kopfseitig in die zweite Diele.

Abb. 12 – Abb. 14

Nach diesem Schema können Sie weiterverlegen. Beachten Sie, dass jeweils die Dielen zuerst mit der Längsseite eingedreht werden, bevor Sie die Dielen kopfseitig zusammentreiben.

Abb. 15

Verlegen Sie den ersten Zopf bis zur Wand/Raumecke. Die dort anfallenden Dielenreststücke können Sie eventuell am Anfang der nächsten Reihe verwenden. Den ersten Zopf müssen Sie mit Keilen fixieren, damit der Zopf bei der weiteren Verlegung nicht verrutscht.

Abb. 16 + Abb. 17

Bevor Sie mit der nächsten Reihe beginnen, kontrollieren Sie, ob eventuell Reststücke verwendet werden können. Beachten Sie bei der weiteren Verlegung, dass Sie zuerst die Dielen mit der Längsseite eindrehen und erst dann die Stirnseite eintreiben.

In bestimmten Situationen ist ein längsseitiges Eindrehen und anschließendes Eintreiben der Stirnseite nicht möglich. Durch die besondere Verbindung lässt sich die Diele in jeder erdenklichen Richtung eintreiben, sodass beispielsweise zunächst die Stirnseite eingedreht wird und das Element über die Längsseite eingetrieben wird. In dieser Reihenfolge verlegen Sie die Fläche bis zum Ende des Raumes. Die Dielen, die direkt an der Wand enden, werden so zugeschnitten, dass ein Wandabstand von 10–15 Millimetern berücksichtigt ist.

Fischgrätverband parallel (Option 2)

Abb. 18

Um einen gleichmäßigen Abstand zu allen Wänden zu bekommen, zeichnen Sie Mithilfe einer Schlagschnur eine Verlegelinie ein. Beginnen Sie mit der Verlegung in der Mitte des Raumes an einer Wandseite. Für eine symmetrische Verlegung ist die Verlegelinie um $\frac{1}{4}$ der Gehrgangsbreite (PS 500: 50,2 mm; PS 400: 35,4 mm) von der Raummitte zu verschieben.

Abb. 9

Drehen Sie die zweite Diele mit der Stirnseite in die Längsseite der ersten Diele.

Abb. 10 + Abb. 11

Anschließend die dritte Diele mit der Längsseite in die erste Diele eindrehen. Schlagen Sie nun Mithilfe des MEISTER-Schlagklotzes die dritte Diele kopfseitig in die zweite Diele.

Abb. 18

Nach diesem Schema können Sie bis zur sechsten Diele weiterverlegen. Richten Sie die zusammengelegten Dielen an der Verlegelinie aus und schneiden Sie diese parallel zur Wand ab. Den sogenannten Kopf (in Form eines Dreiecks) können Sie jetzt mit einem gleichmäßigen Abstand von 10–15 Millimetern zur Wand an der Verlegelinie ausrichten und mit Keilen fixieren. Beachten Sie, dass jeweils die Dielen zuerst mit der Längsseite eingedreht werden, bevor sie die Dielen kopfseitig zusammentreiben.

Abb. 19

Verlegen Sie den ersten Zopf bis zur gegenüberliegenden Wand. Die dort anfallenden Dielenreststücke können Sie eventuell am Anfang der nächsten Gräte Reihe verwenden. Den ersten Zopf müssen Sie mit Keilen fixieren, damit der Zopf bei der weiteren Verlegung nicht verrutscht.

Abb. 20 + Abb. 21

Bevor Sie mit der nächsten Reihe beginnen, kontrollieren Sie, ob eventuell Reststücke verwendet werden können. Beachten Sie bei der weiteren Verlegung, dass Sie zuerst die Dielen mit der Längsseite eindrehen und erst dann die Stirnseite eintreiben.

In bestimmten Situationen ist ein längsseitiges Eindrehen und anschließendes Eintreiben der Stirnseite nicht möglich. Durch die besondere Verbindung lässt sich die Diele in jeder erdenklichen Richtung eintreiben, sodass beispielsweise zunächst die Stirnseite eingedreht wird und das Element über die Längsseite eingetrieben wird. In dieser Reihenfolge verlegen Sie die Fläche bis zum Ende des Raumes. Die Dielen, die direkt an der Wand enden, werden so zugeschnitten, dass ein Wandabstand von 10–15 Millimetern berücksichtigt ist.

Abb. 22

Anschließend müssen Sie die Holzkeile längs den Wänden entfernen.

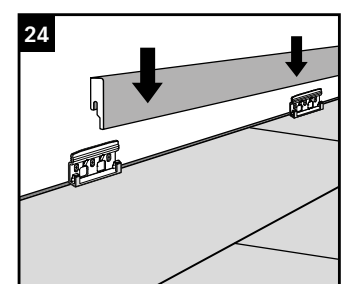
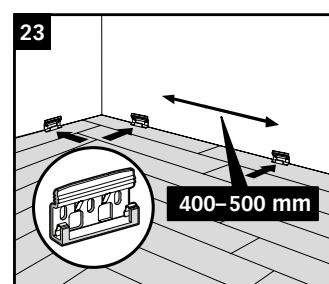
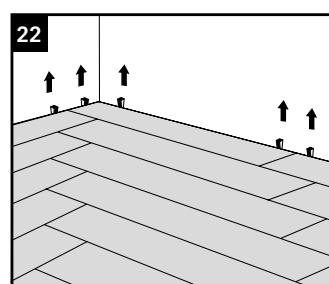
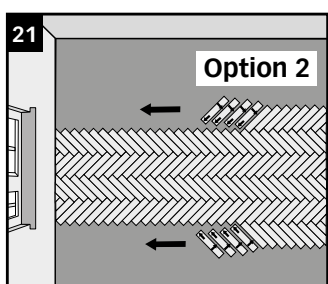
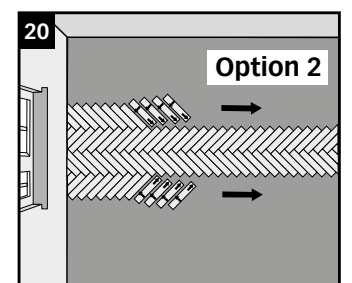
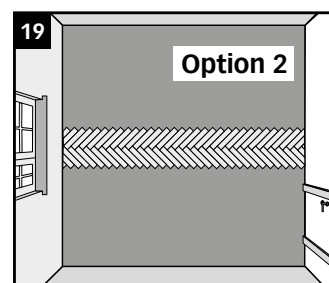
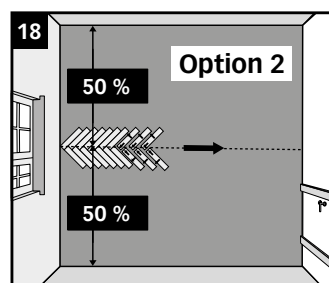
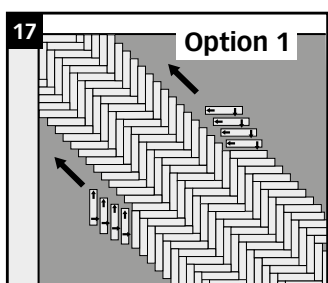
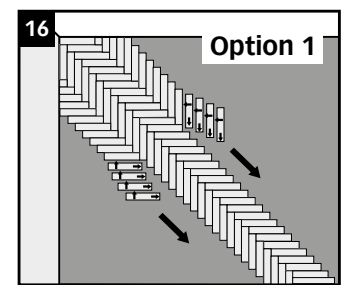
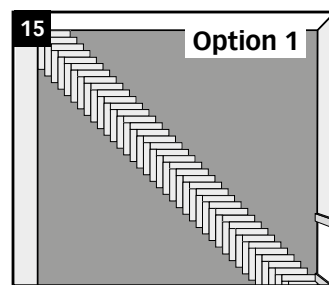
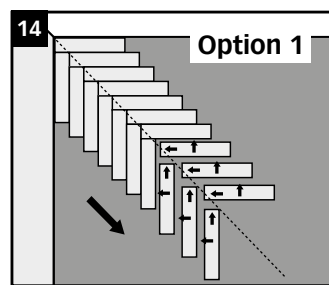
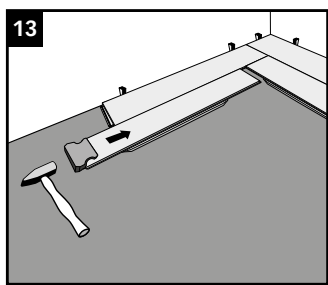
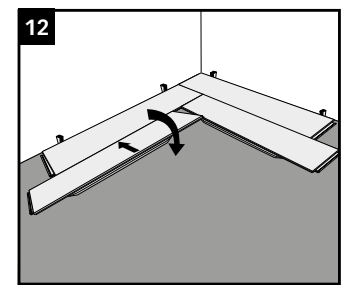
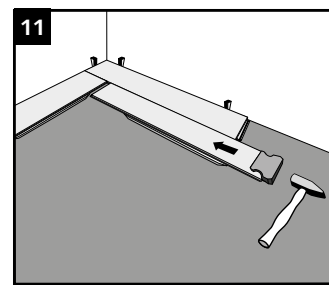
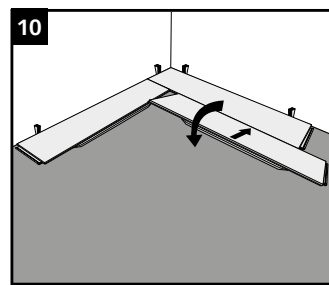
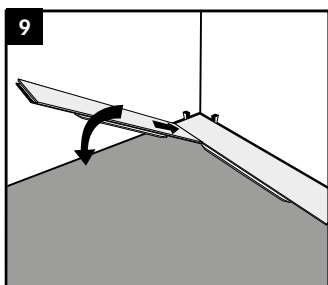
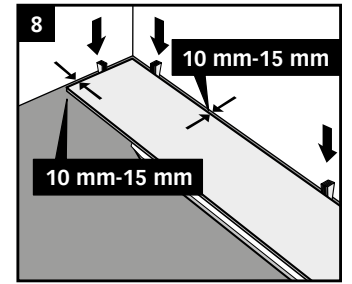
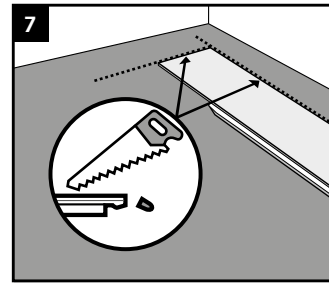
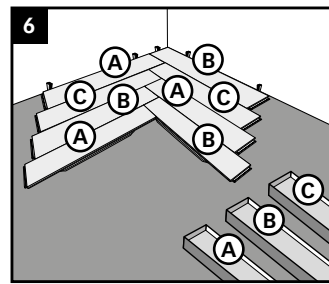
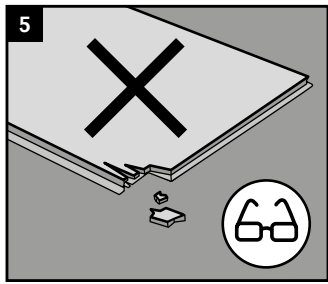
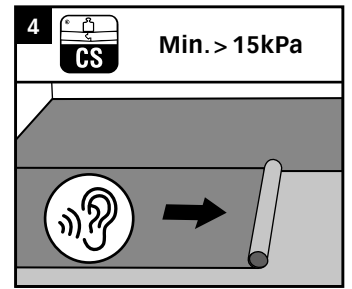
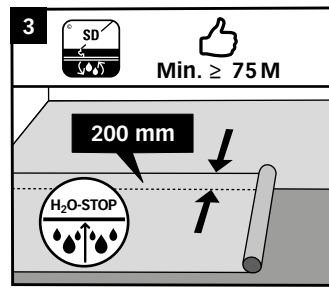
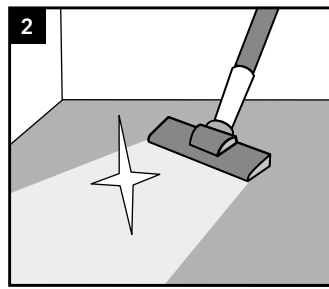
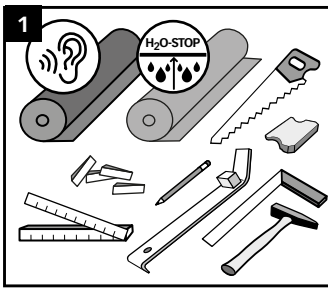
Abb. 23

Schrauben Sie die Fußleistenklippse im Abstand von 40–50 Zentimeter an die Wand. Positionieren Sie diese für einen dichten Sitz der Fußleiste möglichst nicht an einer Wandunebenheit.

Abb. 24

Die Leiste wird von oben auf den Klipp gesetzt und nach unten gedrückt. Bei den Längsstößen der Leisten wird, um einen guten Halt sicherzustellen, der Klipp halbüberlappend auf den Stoß gesetzt.

Vermeiden Sie bitte den Kontakt der Leisten mit sämtlichen Silikon-Produkten.



Reinigung und Pflege

Qualität hört nicht mit dem Verlegen auf.

Sie haben ein Qualitätsprodukt »Made in Germany« gekauft. Mit dieser Reinigungs- und Pflegeanweisung erhalten Sie alle wichtigen Informationen, die für eine lange Werterhaltung und ein schönes optisches Erscheinungsbild Ihres Bodens von Bedeutung sind. Mit wenig Zeit und Mühe können Sie dazu beitragen, dass Sie lange Freude an Ihrem neuen MEISTER-Boden haben.

MEISTER-Produkte basieren auf ausgesuchten Materialien, die von erfahrenen Experten mit modernster Technologie zu einem Qualitätserzeugnis »Made in Germany« verarbeitet werden. Zu dieser Premium-Qualität gehören fundierte Beratung und exzellenter Service. Daher finden Sie MEISTER-Produkte ausschließlich im ausgesuchten Fachhandel.

1. Die richtige Pflege

Zu Ihrem Wunsch-Boden gehört auch die richtige Pflege. MEISTER komplettiert seine Produktpalette mit einer hochwertigen Pflegeserie aus dem Hause Dr. Schutz. Auf den Boden abgestimmte Reiniger und Pflegemittel sorgen dafür, dass Ihr Boden auf Dauer gut aussieht. Auch wenn es zur täglichen Pflege – zur Beseitigung von losem Staub – nur des Staubsaugers bedarf, sollten die Oberflächen zur Werterhaltung regelmäßig mit den Pflegemitteln Dr. Schutz gereinigt und gepflegt werden.

Achten Sie beim Reinigen darauf, dass der Fußboden immer nur leicht angefeuchtet werden darf. Im Idealfall sollte der Wasserfilm nebelfeucht, also nach etwa einer Minute eingetrocknet sein. Einige Holzarten wie Buche oder Ahorn reagieren besonders empfindlich auf Feuchtigkeit.

Auch bei stärkeren Flecken sollten Sie keine scharfen Mittel verwenden. Selbst bei hartnäckigen Flecken und Verschmutzungen hilft der Dr. Schutz-Elatex* (Universal-Fleckentferner). Kratzer auf Fußböden beeinträchtigen nicht nur das gesamte Erscheinungsbild eines Raumes, durch sie wird der Boden auch anfälliger für Schmutz und Feuchtigkeit. Die Dr. Schutz-Pflegeprodukte sind darauf abgestimmt, dass sich der Boden gerade an beanspruchten Stellen deutlich resistenter gegenüber Gebrauchsspuren verhält. Ergänzende Tipps zur optimalen Pflege Ihres MEISTER-Bodens bekommen Sie auch im qualifizierten Fachhandel.

2. Werterhaltung | Vorbeugende Maßnahmen

Eine Raumtemperatur von ca. 18–22° C und eine relative Luftfeuchtigkeit von ca. 30–65 Prozent tragen zu Ihrem persönlichen Wohlbefinden bei und sind die Basis für ein gesundes Raumklima. Mit einem solchen Raumklima verhelfen Sie auch Ihrem MEISTER-Boden, der wie jeder Holzwerkstoff auf die ihn umgebenden klimatischen Bedingungen reagiert, zu optimalen Bedingungen.

Niedrige Luftfeuchtigkeit bei gleichzeitig hohen Temperaturen führen zu einem Schwindprozess im Holzwerkstoff, der Boden trocknet aus. Sollten Sie dauerhaft eine wesentlich geringere Luftfeuchtigkeit als 30 Prozent in Ihren Räumen feststellen, empfiehlt sich der Einsatz von Luftbefeuchtern (Verdunster). So vermeiden Sie eine extreme Austrocknung Ihres MEISTER-Bodens. Sehr hohe Luftfeuchtigkeit bewirkt, wie bei allen Holzwerkstoffen, eine Feuchtigkeitsaufnahme, die zu einem Längen- und Dickenwachstum führen kann.

Schmutzeintrag:

Der meiste Schmutz wird von außen in die Wohnung eingeschleppt und auf dem Bodenbelag abgetreten. Aus diesem Grund empfehlen wir, im Eingangsbereich eine genügend große Sauberlaufzone (z. B. eine Fußmatte) zu installieren. Verwenden Sie keine gummi-beschichteten Matten, da ein längerer Kontakt zu bleibenden Verfärbungen führen kann. Bitte bedenken Sie, dass Schmutz, wie beispielsweise Sand oder kleine Steinchen, auf allen Bodenbelägen wie Schleifpapier wirkt und zu unschönen Kratzern führen kann. Deshalb sind auch Stuhl- und Möbelbeine mit Filzgleitern zu versehen. Bürostühle, Rollcontainer usw. mit Lenkrollen müssen mit einer weichen, normgerechten Lauffläche (Typ W) ausgerüstet sein. Wir empfehlen, den Boden in diesen stark beanspruchten Bereichen durch entsprechende Bodenschutzmatten (z. B. Polycarbonatmatten) zu schützen. Blumentöpfe/-kübel aus Terracotta bzw. Ton können ebenfalls Verfärbungen verursachen. Bitte verwenden Sie geeignete, migrationsfreie Untersetzer.

3. Bauschlussreinigung

Neu verlegte MEISTER-Böden müssen vor der Benutzung einer Bauschlussreinigung unterzogen werden, um im Zuge der Verlegung entstandene Verschmutzungen vollständig zu entfernen.

Die Bauschlussreinigung des **lackierten und mattlackierten MeisterParkett. longlife** erfolgt mit Dr. Schutz-Parkett und Kork Reiniger* im Verhältnis 1 : 200 mit Wasser verdünnt.

Die Bauschlussreinigung des **naturgeölten MeisterParkett. longlife** erfolgt mit Dr. Schutz-Premium-Holzseife* im Verhältnis 1 : 200 mit Wasser verdünnt. Die Böden sind für den Wohnbereich wohnfertig behandelt. In **stärker strapazierten** (wie z.B. Flure, Küchen, Esszimmer, offene Wohnbereiche mit direktem Ausgang) und **gewerblichen Bereichen** ist grundsätzlich im Anschluss eine Einpflege mit Dr. Schutz-Premium-Pflegeöl erforderlich. Pflegeöl gemäß Herstellerangaben auftragen. Nach Trocknung (mindestens 12 Stunden) ist der Boden wieder benutzbar und kann nach vollständiger Aushärtung nach 7 Tagen wieder nebelfeucht gereinigt werden.

Mit der jeweiligen Lösung und einem **nicht flusenden** Wischmopp oder Baumwolltuch wird der Boden nebelfeucht gewischt.

Reinigung und Pflege

4. Laufende Reinigung

Lackiertes und mattlackiertes MeisterParkett. longlife

Zur Beseitigung der täglichen Verschmutzungen ist trockenes Saugen oder Fegen ausreichend. Je nach Frequentierung und Verschmutzungsgrad Dr. Schutz-Parkett und Kork Reiniger* im Verhältnis 1:200 mit Wasser verdünnen. Der Boden soll mit einem nicht flusenden Wischtuch, das in dieser Lösung ausgewaschen und gut ausgewrungen wurde, nebelfeucht gewischt werden. Fettflecken und andere festhaftende Verschmutzungen mit unverdünnten Dr. Schutz-Parkett und Kork Reiniger* und einem kratzfreien, weißen Pad beseitigen. Anschließend mit klarem Wasser nebelfeucht nachwischen, bis Schmutz- und Reinigungsmittelreste vollständig aufgenommen sind. Problemflecken können mit Dr. Schutz-Intensivreiniger* beseitigt werden.

Zur Werterhaltung und bei Auftreten erster Verschleißerscheinungen empfehlen wir eine Auffrischung mit Dr. Schutz-Parkett und Kork Matt*.

Bei starken Verschmutzungen oder Pflegemittelaufbau vorab eine Intensivreinigung mit dem Dr. Schutz-Intensivreiniger* unverdünnt und einem weißen Pad durchführen. Nach vollständiger Abtrocknung der Oberfläche Dr. Schutz-Parkett und Kork Matt* unverdünnt, dünn und gleichmäßig mit einem nicht flusenden Wischmopp auftragen. Die Fläche vor Benutzung mindestens 12 Stunden trocknen lassen. Bei der zuvor genannten Intensivreinigung den Dr. Schutz-Intensivreiniger* unverdünnt mit einem nicht flusenden Wischtuch auf dem Boden abschnittsweise verteilen und Schmutz und Rückstände von Pflegemitteln unmittelbar im Anschluss durch Schrubben lösen. Dabei „Pfüthenbildung“ vermeiden. Bei größeren Flächen eine Einscheibenpoliermaschine mit einem grünen Pad verwenden. Schmutzflotte sofort vollständig mit saugfähigen trockenen Wischtüchern aufnehmen. Anschließend mit klarem Wasser nebelfeucht nachwischen. Reinigung nach Möglichkeit zu zweit durchführen, wobei die erste Person die Verunreinigungen löst und die zweite Person sofort die entstehende Schmutzflotte aufnimmt.

Naturgeöltes MeisterParkett. longlife

Zur Beseitigung der täglichen Verschmutzungen ist trockenes Saugen oder Fegen ausreichend. Zur regelmäßigen Reinigung und Pflege Dr. Schutz Premium-Holzseife* im Verhältnis 1:200 mit Wasser verdünnen. Der Boden soll mit einem nicht flusenden Wischtuch, das in dieser Lösung ausgewaschen und gut ausgewrungen wurde, nebelfeucht gewischt werden. Der Boden wird in einem Arbeitsgang gereinigt und gepflegt. Zur Werterhaltung und bei Auftreten erster Verschleißerscheinungen empfehlen wir eine Auffrischung mit Dr. Schutz-Premium-Pflegeöl*. Bei normalen Verschmutzungen den Boden vorab mit Dr. Schutz Premium-Holzseife* im Verhältnis 1:200 mit Wasser verdünnt und einem grünen Pad reinigen. Bei starken Verschmutzungen oder Pflegemittelaufbau vorab eine Intensivreinigung mit dem Dr. Schutz-Intensivreiniger* im Verhältnis 1:1 bis 1:3 mit Wasser verdünnt und einem grünen Pad durchführen. Die Reinigungslösung mit einem nicht flusenden Wischtuch auf dem Boden abschnittsweise verteilen und Schmutz und Rückstände von Pflegemitteln unmittelbar im Anschluss durch Schrubben lösen. Dabei „Pfüthenbildung“ vermeiden. Bei größeren Flächen eine Einscheibenpoliermaschine mit einem grünen Pad verwenden. Schmutzflotte sofort vollständig mit saugfähigen trockenen Wischtüchern aufnehmen. Anschließend mit klarem Wasser nebelfeucht nachwischen. Reinigung nach Möglichkeit zu zweit durchführen, wobei die erste Person die Verunreinigungen löst und die zweite Person sofort die entstehende Schmutzflotte aufnimmt. **Im Anschluss ist grundsätzlich ein Nachölen mit Dr. Schutz-Premium-Pflegeöl gemäß Herstellerangaben erforderlich.** Nach Trocknung (mindestens 12 Stunden) ist der Boden wieder benutzbar und kann nach vollständiger Aushärtung nach 7 Tagen wieder nebelfeucht gereinigt werden.

5. Allgemeine Hinweise zur Reinigung und Pflege

MEISTER-Böden nie über längere Zeit feucht oder gar nass belassen. Bei der Reinigung ist deshalb stets darauf zu achten, dass nach Möglichkeit trocken (mit Mopp, Haarbese, Staubsauger) oder lediglich nebelfeucht (mit ausgewrungenen nicht flusenden Tüchern) gewischt wird und keine »Pfüthen« auf dem Boden verbleiben. Dampfreiniger eignen sich nicht für die Bodenpflege. Verwenden Sie keine Scheuermilch oder Scheuermilchpulver, da diese Mittel die Oberfläche des Bodens angreifen können. Bitte nur geeignete Reinigungsmittel einsetzen. Problemflecken auf lackierten Parkett- und Holzböden können mit Dr. Schutz-Elatex (Universal-Fleckentferner) beseitigt werden.

Chemikalien aller Art, wie Lösemittel, Wund- und Hautdesinfektionsmittel, Haarfärbemittel, Fette, Nagellackentferner, Aceton, Filzstifttinte oder Kugelschreiber etc. können bleibende Flecken verursachen.

** Wasserbasierende Pflegemittel (z. B. Polymerdispersionen) bzw. Dr. Schutz-Elatex (Universal-Fleckentferner) können bei nicht sachgemäßer Verleimung bzw. nicht vollständigem Fugenschluss in den Nahtbereich der Dielen einziehen und dort zu Aufquellungen des Trägermaterials führen.*



Die ausführliche Verlege- und Pflegeanleitung finden Sie unter <https://www.meister.com/de/service.html>